

**Michael Gehrman**  
**Die Notizen des Novizen**

**1**



**Michael Gehrmann**

**Die Notizen des Novizen**

**Gedichte**

Verlag T. Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de>  
abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2014  
ISBN 978-3-88309-918-7

## **Inhaltsverzeichnis**

### ***Vorwort 9***

### **wo blaue Berge blühen über grünem Meer 11**

ihr nennt mich....-ein Waisen- Sonett

kefalonien

ein liebes gedicht

das hingefallene handtuch

die würfel

meister & muse

rühmen will ich

### ***Seelentier 20***

südlich von syrakus

musenträume

wahr- und blindheit

traum vom dichter

dichterruhm

dem genius der poesie

untreue der weisheit

der dichterschafft<sup>27</sup>

schwarze schwäne

### ***dunkelheit 32***

fotogene augenweide

virus ohne wirt

ein toter igel

das ende aller träume

wolkenriss

verwandlung

sehnsucht

unentrinnbar

bewegte moleküle  
verspannte atmosphäre  
2 haikus + 2 haikus  
dunkelheit

***du schließt die Lider 46***

chinesische teestunde 1. Teil  
melancholiedchen  
chinesische teestunde 2. Teil  
blumenlied  
chinesische teestunde 3. Teil  
astralrose  
chinesische teestunde 4. Teil

***Musengesänge 54***

kaliopé  
klio  
euterpe  
melpomene  
terpsichore  
erato  
polyhymnia  
urania  
thalia

***der Bauch des Bacchus 64***

Herzgedicht  
Edelweiß  
sehnsüchtig lächeln  
vom andern Stern  
Sonett vom leben  
immerschon  
locus amoenus  
lächerlich

Stimmung I  
Stimmung II

***Schlangen im Himmel 75***

trauma tempeltod  
milchstraßenkristus  
schlangen im himmel (1)  
naives gebet  
schlangen im himmel (2)  
ein herbstgedicht  
schlangen im himmel (3)  
der papst reibt  
schlangen im himmel (4)  
sehnsucht (2001)  
schlangen im himmel (5)  
mayas knock out- Trilogie in Sonetten  
schlangen im himmel (6)  
winke

***bunt geweinte Gummibärchen 92***

frühlingslied  
sonnenuntergang am atlantik  
asyl auf sylt  
elendsrausch gen mitternacht  
fröhlicher kater  
traurige tränentänzer  
auf ewig verloren  
was für ein tag wird das sein?  
auf grausamen wolken  
am totenbett des herbstes  
gedicht in a- moll  
singende sternstundengläser  
urangst uterus

***Abraham Abulafia 109***

liebestrunkener trinker  
die ballade von abraham abulafia  
gendarmenmarkt  
zeitenwende  
parabel  
Die Maus  
Der Große Wagen  
Die große Leere  
Herbst der Seele  
Profaner Frieden  
Paradiese  
diese Paranoia  
Wunder der Nacht  
Insektenroboter  
Zauberstunde Dämmerung  
Sonnenschritte  
Der Weihnachtsstern  
Erfundene Träume



## **Vorwort: Der Stirn die Welt bieten**

Wenn ich sagen sollte, was meine Gedichte – wohl möglich vor denen Anderer – auszeichnet, so muss ich passen. Ich schrieb, was mir auf der lyrischen Seele lag, nieder und erfreue mich nun daran. Mit der Veröffentlichung der Gedichte bietet sich die Gelegenheit, dass eine interessierte Öffentlichkeit sich ebenfalls daran erfreuen kann. Wie könnte ich mehr wollen, wie meine Seelentiere, meine Kinder, meine Gedichte mit irgendwelchen Adjektiven belegen? - Das überlasse ich anderen.

Alle Gedichte wurden im Himmel geschrieben, um uns Sterblichen unser bitteres Los hier auf Erden ein wenig zu versüßen. So leben wir hin, bis es nicht mehr geht. Aber was ist „es“? Freud und seine Schulen haben ausführlich darüber theoretisiert, aber was sagt die Stimme der Erfahrung?

Fragen über Fragen; über die diese zarte Sammlung mehr oder weniger lyrischer Stimmen keinen Aufschluss geben kann, noch geben will, aber dem aufmerksamen Leser tun sich Wege und Pfade auf, Perspektiven jenseits der Trampelpfade des Marktes und jenseits der Trimm – Dich – Pfade des Kapitals, das weniger ein scheues Reh ist, als vielmehr eine feige Sau. Lyrik ist immer auch und von seinem uranfänglichen Beginnen an antikapitalistisch. Deshalb kann noch konnte kaum je ein Dichter von seiner Kunst leben. Oft werden sie postum für Nation und Markt zurecht gestutzt und ausgestellt.

Hier, Feinde des Geistes, habt ihr „Die Notizen des Novizen“, um euch die falschen Zähne daran

auszubeißen. Nehmt das!  
Mehr noch als den Feinden möchte ich dies Buch  
den Freunden des Geistes anempfehlen, weil sie  
eine Freude daran haben werden.  
So geht hin und leset in des Novizen Notizen, denn  
wir müssen der Stirn die Welt bieten.  
Der Titel ist übrigens reinsten Dadaismus:  
Montagetechnik.

Ein erbauliches Lesevergnügen wünscht

Michael Gehrman

Hannover, den 25.06.2014

**Wo blaue Berge blühen über grünem  
Meer**

## **Der Genius und die drei Waisen**

Ihr nennet mich Dichter – welche Ehre!  
Doch diese Ehre gebührt mir nicht.  
Ich schreibe nur manches kleine Gedicht,  
von dem ich dann eine Weile zehre,  
wenn müde ich in den Seilen hänge.

Und lächelnd betracht` ich der Kerzen Licht,  
dass es das helle Schauen mich lehre,  
mich darin zuzeiten wohl verstecke  
und doch der Dunkelheit mich erwehre  
und leise höre wie der Genius spricht:

„Selten hörst du meine stillen Schritte,  
hast den Nerv für meine feine Bitte,  
drum sag geschwind, bist heute du bereit?

Oder wandelst du auf andrer Bahn?

Sag es nur schnelle, ich hab nicht viel Zeit,  
denn ich will das Ganze, nicht nur Stücke!  
Doch bau ich duldig an unsrer Brücke...“

## **Odysseus`Heimkehr oder Kefalonia**

Nach zwanzig Jahren kehr ich endlich wieder  
heim, wo blaue Berge blühen über grünem Meer,  
nach Kefalonia, Ittakas Schwester, die badende  
Schöne;  
wo ich als Knabe gespielt und zum Manne gereift,  
heim, zu Penelope, der treuesten Frau von  
schönstem Wuchs,  
die mir den Telemachos gebar, den prächtigen Sohn;  
an die Bucht von Argostoli, wo Freude der Delfin  
versprüht,  
wo die Sonne den Boden gesegnet und Oliven  
wachsen  
an silbergrünen Bäumen, die leise rauschen im Wind  
und  
Götter verliebt mit den Menschen umgehen --  
blauäugichte Göttin, wehrhafte Jungfrau, du hast  
mir den Weg gewiesen, mich aus den Klauen  
des Meergott befreit, des von Rache Zerfressnen;  
drum nimm nun dies Opfer, Tochter des Zevs,  
nimm dies Gedicht und lass mich hier für immer  
sein.

## **Ein liebes Gedicht**

Ich schreibe gern ein  
liebes Gedicht  
an alle lieben Sterne.  
Die Sterne lieben mein  
liebes Gedicht,  
drum schreib ich nochmal  
so gerne.

## **Synästhetische Impression**

Das hin  
gefallene  
Handtuch:  
fast wie  
das hin  
gefallene  
Taschentuch  
eines Riesen.

## **Die Würfel**

Die Würfel fallen  
und fallen  
an der Erde  
vorbei

Ein groß Schicksaal  
jenseits der Menschen  
fallen sie und  
fallen  
an der Erde  
vorüber  
vorbei



## ***Meister & Muse***

Meister des Gedichts,  
Sei so gut und grüß mir die  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Gehab dich wohl und küß die  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts  
In ihrer Pracht zeig mir die  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Ewig strebe mit uns die  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
gib diesen Liebesgruß der  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Weih diese Blumen nur der  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Weih diese Kerzen nur der  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Weih dieses Leben mein der  
Muse des Gedichts.

Meister des Gedichts,  
Nun bin ich eins mit meiner  
Muse des Gedichts.

## **Rühmen will ich der Dichter Treiben**

Rühmen will ich der Dichter Treiben,  
begeistert beleben das treffende Wort,  
preisen will ich die zeitlosen Werke,  
küssen die Spur der Muse im Park;

lesend bittet die Heldin deshalb  
gelesen zu werden vom träumenden Gott -  
schlafend Träume empfangen, beleiben  
das, was die Anderen selten verstehen.

und so bitt' ich um harte Worte,  
so weit dürfen rechnen die Gegner des Geists!  
mögen Wolken der Freude entstehen  
jenseits von todgeweihtem Geräusch.

wunderbare verzaubert Rosen:  
Verstand und Vernunft können gar nichts mehr  
tun:  
klatschen Beifall und wissen zu wenig:  
herzliche Grüße, deine Instinkt.

## **Seelentier**

## ***Triangelisches Sonettenkränzchen***

### **1. Südlich von Syrakus**

Sonnengesegnete Insel der Sehnsucht!  
Heimatlichfremdes, vertrautes Rätsel,  
Einsam ich nachhing dem in der Meerbucht,  
Träumend fast wie ein verzauberter Esel.

An dich hab ich mein Herz verloren,  
An dich und viele andere mehr,  
Täglich werde ich neu geboren,  
Täglich gehe ich baden im Meer;

Und abends, wenn die Fischerboote  
Hinaus und in die Nacht hinein  
Schwimmen wie leuchtende Lichter

Denk ich, ich wäre ein Dichter  
Und tanze von Bein zu Bein -  
So hält die Welt mich voll im Lote.

## 2. Musenträume

Du musst gebären, Dichter, sprach die Muse  
Zu mir, denn ich ging schwanger mit ihr  
Vorbei an Sünde, Strafe und Buße,  
Und ich gebar das Seelentier.

Das Seelentier, es konnte fliegen  
Sobald ich es hervorgebracht,  
hat es sich aus dem Staub gemacht,  
Denn geboren war es zum Siegen.

So flog es durch der Nächte Räume,  
Durchstreifte selbst des Weltalls Gärten,  
War gern gesehener Gast bei Sternen;

Ja, es konnte sich sehr gut entfernen.  
Also rief ich den flücht'gen Gefährten  
Zurück in meine Musenträume.